

KILA Corona Kreuzweg 2021

Liebe Mitarbeiter, ihr findet hier den kompletten Kreuzweg am Karfreitag als PDF Anhang. Folgende Mitarbeiter bitte ich, eine Station vorzulesen: **Frank, Maja, Charlott, Nils, Stella Josi, Henrike, Charlotte, Vincent, Jasmina, Martha und Frank**

Ihr findet eure Namen, **rot** hinter der Überschrift oben auf jeder Seite. Bitte lest eure Seite (die ganze Seite! Also auch die Aktion und das Gebet und auch die Ansage, wo es weiter geht) möglichst bald und schickt sie bis Mittwoch an Dennis damit er noch genug Zeit hat, das technisch irgendwie umzusetzen. (Einfach eine Sprachnachricht per Whatsapp an Dennis.) Es ist nicht so, dass die Leute, die eine Station vorlesen, auch die Station am Karfreitag begleiten!

Bitte lest laut, betont, langsam und deutlich und vor allem macht nach jedem Abschnitt eine deutliche Pause. Ich danke euch, dass ihr mit macht! Und interessiere mich sehr dafür, wie ihr diesen Kreuzweg findet und was für Ideen ihr dazu vielleicht habt.

Die Mitarbeiter (und zwar bitte alle) bringen ihre Klamotten im Laufe der nächsten Woche zum KILA oder vor die Tür vom Büro. Bitte schreibt eure Namen dran, damit die Kinder sich freuen können weil sie euch kennen.

Manche Stationen sollen ständig mit einem Mitarbeiter besetzt sein. **Bitte meldet euch in dieser Gruppe, wenn ihr eine der Stationen übernehmen wollt.** Bevorzugt die Mitarbeiter, die sich schon für den Kreuzweg gemeldet haben. Ich habe in die Dienstbesprechung versprochen, dass ich die Stationen nur mit je einem Mitarbeiter besetze. Ihr wisst schon, wegen Corona.

Die Kreuzweg soll am Karfreitag von 11.30 Uhr – 18.00Uhr besetzt sein. Das ist eine lange Zeit. Deshalb können sich für jede Station auch 2 Mitarbeiter melden, die miteinander klären, wer zu welcher Zeit die Stationen betreut. Es wäre auch gut, wir hätten ein oder zwei Springer auf dem Platz falls irgendwer pennt. (Das könnte mir auch passieren)

Mitarbeiter dürfen auf keinen Fall in Gruppen beieinander Stehen und Spaß haben! Alle von euch, die grade nicht dran sind, dürfen sich aber im Himmelpark zusammen aufhalten. Auf eigenes Risiko und so, dass es keiner mitbekommt.

Frank muss: Besucher vorher informieren, dass jeder eine seiner Lieblingsklamotten mitbringt, die er bereit ist, für Jesus zu spenden damit er auf seinem Esel über die somit geschmückte Straße reiten kann. Die Kleidungsstücke sollen bitte vor der Kirche liegen bleiben. Außerdem braucht jede Familie ein größeres Handtuch. Für den Notfall haben wir auch welche da.

Zu Beginn:

(als Handzettel allen Familien reichen, wenn sie ankommen. Der QR Code muss mit auch dem Zettel sein)
(Mitarbeiter, der Zettel verteilt und Leute begrüßt)

Gelesen von Frank:

Herzlich willkommen bei unserem Kreuzweg. Wir freuen uns, dass ihr willkommen seid. Wenn mehrere Familien zur gleichen Zeit da sein sollten, passt bitte gut auf, dass ihr euch nicht zu nahe kommt! Wir möchten mit unserer Aktion hier niemanden unnötig gefährden oder verärgern.

Jede unserer 11. Stationen besteht aus der Erzählung (weiß), Gedanken für heute (orange) und einem Gebet (grün). Ihr könnt euch verabreden, wer von eurer Familie immer eine bestimmte Farbe für alle vorliest.

Wir sind zusammen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir wollen Jesus, den Sohn Gottes, auf seinem Leidensweg begleiten.

Vom Einzug in Jerusalem bis zu seiner Hinrichtung auf dem Berg Golgatha.

Wir sehen auf Jesus in den letzten Tagen seines Lebens.

Er wird mit seinem Leben und Sterben bezeugen, was er gepredigt hat.

Die bedingungslose Liebe, der Verzicht auf Gewalt, das Vertrauen auf Gott, auch wenn alles verloren scheint. Wir wollen das Kreuz aushalten, uns nicht abwenden und bequemere Wege suchen.

Wir wollen die Augen nicht zumachen vor Leid und Not.

Wir wollen uns mit Jesus verbünden und an Gott festhalten.

Eröffnungsgebet: Herr Jesus Christus, wir wollen dich betend auf dem Weg begleiten, den du mit dem Kreuz gegangen bist. In deine Liebe zu Gott, deinem Vater, nimmst du alle Menschen mit hinein. Du trägst mit dem Kreuz auch unsere Ängste, unseren Kummer und unser Leid. Öffne uns die Augen für dein Leiden in unserer Zeit. Hilf, dass wir unser Versagen erkennen und zeige uns, wo du uns heute brauchst.

Stärke unseren Glauben an dich! Amen

Station 1 Einzug in Jerusalem (vor dem Haupteingang von St. Blasii)

(Mitarbeiter der Station erklärt und die Kleiderstraße in Ordnung hält) gelesen von **Gelesen von Maja**

Jerusalem war auch damals vor 2000 Jahren schon die Hauptstadt der Juden. Als Jesus spürte, dass es an der Zeit war, seinen Weg zu vollenden, machte er sich mit seinen Jüngern auf nach Jerusalem. Die Menschen freuten sich darauf, dass Jesus in ihre Stadt kommt und sie wünschten sich sehr, dass Jesus ihr neuer König wird. Deshalb bereiteten sie für Jesus und sein Jünger eine herzliche Begrüßung. Jesus hatte sich ausgerechnet einen Esel ausgesucht, um darauf in die Stadt hinein zu reiten. An dem Tag standen die Leute dicht gedrängt zu beiden Seiten am Straßenrand und jubelten Jesus zu. Zum Winken nahmen sie Palmenzweige und mit ihren schönsten Kleidern legten sie einen Teppich auf die Straße, auf dem Jesus auf seinem Esel entlang reiten konnte.

Die Menschen waren außer sich vor Freude und riefen immer lauter: „Jesus – du sollst unser neuer König sein!“ Alle die in Jerusalem lebten standen zu beiden Seiten der Straße und waren sehr fröhlich. Alle Menschen in Jerusalem? Nein, natürlich nicht. Der richtige König von Jerusalem, Herodes und seine Freunde wollten um jeden Preis verhindern, dass jetzt Jesus der König wird. Herodes sammelte seine Soldaten in seinem Palast. Und jetzt wartete er darauf, dass Jesus versucht, in seinen Palast einzudringen. Jesus wollte aber gar nicht zu Herodes sondern ritt auf dem kürzesten Weg zum Tempel.

Zum Nachdenken oder mitmachen:

Hier seht Ihr die Hauptstraße von Jerusalem geschmückt mit den Kleidern von Menschen, die heute leben.

Vielleicht kennst du jemanden? Wenn du ein eigenes Kleidungsstück von dir mitgebracht hast, dann leg es bitte dazu und lass es liegen.

Wir beten gemeinsam: Jesus, Du hättest damals in Jerusalem einen Aufstand beginnen und die Macht an dich reißen können um der neue König zu werden. Aber du hast eine viel wichtigere und größere Aufgabe. Du willst uns Menschen mit Gott versöhnen.

Hilf unseren Politikern, dass sie sich nicht verführen lassen ihre Macht für den persönlichen Vorteil auszunutzen. Und hilf auch uns, weil auch wir nicht davon frei sind, unsere Macht zu missbrauchen.

Die Nächste Station ist in unserer Kirche gleich wenn du rein kommst, links im Turmraum.

Station 2 Tempelreinigung (im Turmraum von St. Blasii)

(Mitarbeiter der Tisch umschmeißt) (Gelesen von **Charlott**)

Der Tempel war ein riesiges und sehr prächtiges Haus, das die Juden für Gott gebaut hatten. Herodes hatte ihnen dabei sogar mit Geld geholfen um sich bei ihnen beliebt zu machen. Auch die Tempelpriester gehörten zu den Leuten, die sich freuten, dass Jesus zu ihnen kommt. Sie hatten Angst, dass es Ärger mit Herodes oder mit den Römern gibt, wenn die Leute Jesus weiter so begeistert zujubelten. Am Tempel stieg Jesus von seinem Esel und ging hinein um dort zu beten. Jesus wurde immer wieder beim Gebet gestört weil im Tempel überall Verkäufer und Geldwechsler ihre Ware anpreisen. Dieses geldgierige Geschrei macht Jesus sehr wütend. Er ging zu den Geldwechslern und Händlern und schmiss die Tische um auf denen das Geld gezählt und getauscht wurde. Es entstand ein großes Chaos. Am Abend dieses Tages beschlossen die Tempelpriester, dass Jesus sterben muss und sie versuchten herauszufinden in welche Unterkunft Jesus und seine Jünger in der Nacht gingen. Tagsüber wagten sie es nicht Jesus festzunehmen, weil die Leute alle auf seiner Seite waren aber in der Nacht würde es keiner merken. So machten sie in ganz Jerusalem bekannt,

dass jeder, der ihnen den Schlafplatz von Jesus verrät, mit 30 silbernen Talern belohnt wird. Das war mehr Geld als ein Arbeiter im ganzen Jahr verdienen konnte.

Zum Nachdenken oder mitmachen: (Mitarbeiter der Tisch umschmeißt)
Hier, im Turmraum unserer Kirche liegt noch ein Tisch eines Geldwechslers, den Jesus umgestoßen hat. Das ganze Geld liegt auf dem Fußboden. Wenn du den Tisch wieder hinstellst und das Geld ordentlich auf dem Tisch stapelst, darfst du dir zur Belohnung eines von den seltenen Geldstücken mitnehmen.

Wir beten gemeinsam: Jesus auch wir gehören zu den Menschen, die gerne viel Geld hätten, um uns alles zu kaufen.

Manchmal ist die Gier nach dem Geld so groß, dass Menschen lügen oder Gewalt anwenden, um möglichst viel Geld zu haben. Hilf uns, dass wir uns nicht verführen lassen für Geld schlimme Dinge zu tun oder meine Familie und meine Freunde zu vernachlässigen.

Die nächste Station findet ihr draußen vor der Kirche bei der Holzbank, die wir bei den KILA Handwerkertagen gebaut haben.

Station 3: Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße (draußen an der Hirschraufe) Muss wieder dahin! *Mitarbeiter, der erklärt und für warmes Wasser sorgt Glühweintopf*

Gelesen von Nils

Der letzte Abend, an dem Jesus mit seinen Jüngern zusammen war, war der Abend des Passahfestes. Sie hatten sich an einem geheimen Ort getroffen, den nur Jesus und die Jünger kannten. Dort feierten sie gemeinsam das Passahfest. Sie feierten die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Als sie das Passahmahl gegessen hatten, nahm Jesus das Brot und sprach ein Dankgebet. Dann brach er das Brot in kleine Teile, so dass jeder am Tisch ein Stück davon bekam. Und Jesus sagte: „Nehmt dieses Stück Brot und esst davon. Dieses Brot ist mein Leib.“ Dann nahm Jesus den Kelch mit dem Wein und sagte: „Das ist mein Blut. Trinkt alle davon. Brot und Wein - das ist das Zeichen des neuen Bundes den Gott mit euch schließt. Immer wenn ihr in Zukunft zusammen seid, dann teilt das Brot und den Wein und ich werde auf diese Weise bei euch sein.“ Dann stand Jesus auf, goss Wasser in eine Schüssel und band sich ein großes Handtuch zu einer Schürze. Dann begann er damit, allen seinen Jüngern die Füße zu waschen. Dabei sagte er: Ihr nennt mich Meister und Herr und das bin ich auch. Hier zeige ich euch, wie ihr euch gegenseitig behandeln sollt wenn ich nicht mehr bei euch bin. Wer von euch der Größte sein will, der soll den anderen dienen!

Als die Jünger danach noch beieinander saßen, stand einer von ihnen vom Tisch auf und schlich in der Dunkelheit davon. Dieser Jünger mit dem Namen Judas hatte von den Tempelpriestern Geld genommen, dafür dass er ihnen den Ort zeigt, an dem sie Jesus gefangen nehmen können.

Zum Nachdenken oder mitmachen:

*Wir haben hier für euch warmes Wasser und Handtücher vorbereitet, damit ihr euch gegenseitig die Füße waschen könnt. Beginnen soll damit derjenige von euch, der bei euch zu Hause immer der „Bestimmer“ sein möchte.
(Jede Familie bekommt dafür frisches Wasser.)*

Wir beten gemeinsam: Jesus – du lädst uns alle ein, mit an deinen Tisch zu kommen. Hilf uns, dass wir niemanden ausschließen oder fortschicken, der unsere Nähe sucht. Hilf uns, dass wir nicht immer nur um uns selber und unsere Wünsche und Vorteile kreisen. Mach uns bereit dazu, dass wir uns gegenseitig helfen und einander dienen.

Jetzt könnt ihr zur vierten Station gehen. Dafür müsst ihr quer über die Straße zum Gedenkstein für die Nordhäuser Synagoge gehen. Familien mit hauptsächlich kleinen Kindern (bis 6 Jahre) können diese Station auch auslassen und gleich zur 5. Station in den Garten vom Blasii- Pfarrhaus gehen.

Station 4: Im Garten Gethsemane

Gedenkstein Synagoge

Gelesen von Stella

Jesus geht mit seinen Jüngern in einen Garten, der Gethsemane heißt. Tiefe Mutlosigkeit und Angst überfallen Jesus. Er sagt zu ihnen: „Ich zerbreche beinahe unter der Last, die ich zu tragen habe. Lasst mich nicht allein! Bleibt hier und wachet mit mir. Wachet und betet!“ Dann geht Jesus einige Schritte weit weg, wirft sich auf die Erde und betet: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so bewahre mich vor diesem Leiden!“

Als Jesus zu seinen Jüngern zurückkommt, findet er sie schlafend. Er rüttelt Petrus wach und ruft: „Könnt ihr denn nicht eine einzige Stunde mit mir wachen? Bleibt wach und betet!“ Wieder lässt Jesus seine Jünger allein, um zu beten. Als er zurück kommt sieht er, dass sie wieder eingeschlafen sind. Er kehrt um und betet zum dritten Mal. Dann kommt er zu seinen Jüngern zurück und sagt: „Hört auf zu schlafen, ruht euch ein andermal aus! Jetzt werde ich dem Hass der Menschen ausgeliefert. Steht auf, lasst uns gehen! Der Verräter ist schon da!“

Zum Nachdenken, oder mitmachen; Jesus, - jetzt wo du deine Freunde am dringendsten brauchst, lassen sie dich alleine. Sie merken nichts von deiner Angst. Sie verschließen die Augen vor deiner Verzweiflung. Nur Gott durchdringt deine Einsamkeit.

Wir sind hier am Gedenkstein für die Nordhäuser Synagoge, das jüdische Gebetshaus, welches an dieser Stelle stand. (Übrigens – Jesus war auch ein Jude.) In der Zeit, in der Adolf Hitler in Deutschland an der Macht war, wurde von Hitler befohlen, die Synagogen zu verbrennen und alle jüdischen Menschen in große Lager zu bringen, um sie dort zu ermorden. Viel zu wenige Menschen haben damals den Juden geholfen. Die meisten haben die Augen verschlossen und viele haben sogar mitgemacht, den Juden erst ihren Besitz und dann auch ihr Leben zu nehmen. So wie Jesus damals im Garten Gethsemane einsam und von seinen Freunden verlassen war so ging es damals in Deutschland den Juden. So geht es auch heute vielen Menschen, die einsam sind und die in ihrer Not keine Hilfe bekommen.

Wir beten gemeinsam: Wir bitten dich Gott, für Menschen die einsam sind, die keinen mehr haben, der zu ihnen hält. Sei du ihnen nah und tröste sie! Wir bitten Dich, dass Du uns die Augen öffnest, für Menschen die unsere Zuwendung und Hilfe brauchen. Gib uns die Kraft und den Mut ihnen beizustehen, auch wenn das für uns Nachteile haben kann.

Die nächste Station findet ihr auch im Garten vom Blasii- Pfarrhaus
Station 5: Jesus wird gefangen genommen Garten Handschellen
Gelesen von Josi

Noch während Jesus mit seinen Jüngern spricht, kommt Judas, zusammen mit vielen Soldaten. Sie kommen im Auftrag der Hohepriesters und der führenden Männer des Volkes und sie sind mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet. Judas hat Jesus für Geld an die Hohepriester verraten. Er hat mit ihnen vereinbart: „Der Mann, den ich küssen werde, der ist es. Ihn müsst ihr festnehmen!“ Judas geht auf Jesus zu und sagt: „Sei begrüßt Meister!“ dann küsst er ihn. Jesus sieht ihn an und sagt: „Mein Freund! Was tust Du?“ Die Soldaten packen Jesus und nehmen ihn fest. Aber einer der Jünger zieht sein Schwert und schlägt einem der Soldaten das Ohr ab. Doch Jesus befiehlt ihm: „Stecke dein Schwert weg! Wer Gewalt anwendet der wird durch Gewalt umkommen.“

Zum Nachdenken, oder mitmachen; Jesus, - einer deiner besten Freunde hat dich verraten. Für eine Handvoll Geld liefert er dich deinen Feinden aus. Die wenigen Menschen, die noch zu dir halten, versuchen dich mit Gewalt zu beschützen. Aber Du verzichtest auf Schwerter und Lanzen. Vollkommen wehrlos begibst du dich in die Hände Deiner Feinde.

Wir beten gemeinsam: Wir wollen uns durch Reichtum und Macht nicht verführen lassen. Hilf uns, unseren Freunden treu zu sein.

Wenn wir wütend sind und uns ungerecht behandelt fühlen sind wir schnell bereit, uns mit Gewalt zu wehren. Hilf uns andere Wege zu finden um unsere Probleme zu lösen.

Die nächste Station findet ihr vor dem Schaukasten am Blasii Pfarrhaus unter den Fenstern vom KILA

**Station 6: Die Soldaten verspotten Jesus (vor dem Schaukasten)
(Dornenkrone+roter Mantel) Gelesen von Henrike**

Text: Die Soldaten bringen Jesus in ihre Unterkunft und rufen die ganze Mannschaft zusammen. Dann nehmen sie ihm seine Kleider weg und ziehen ihm einen roten Mantel an. Aus Dornenzweigen flechten sie ihm eine Krone und drücken sie ihm auf den Kopf. Sie geben ihm einen Stock in die rechte Hand, knien vor ihm nieder und rufen höhnisch: „Es lebe der König der Juden!“ Alle spucken ihn an und schlagen ihm mit dem Stock auf den Kopf. Draußen vor dem Haus in dem Jesus gequält wird, ist Petrus dabei dreimal zu behaupten, dass er Jesus nicht kennt. Eigentlich ist Petrus den Soldaten, die Jesus gefangen genommen haben, nachgelaufen, um Jesus vielleicht doch noch befreien zu können. Dann aber, als die Soldaten ihn wieder erkennen, bekommt er Angst um sein eigenes Leben und schwört, dass er diesen Jesus nicht einmal kennt. Dann kräht dreimal der Hahn und Petrus rennt weinend davon.

Zum Nachdenken, oder mitmachen; Jesus - Du wirst ausgelacht und verspottet. Du wirst geschlagen und angespuckt. Sie haben Freude daran, dich zu quälen. Keiner glaubt dir, dass du Gottes Sohn bist und niemand hat Mitleid mit dir.

Warum können Menschen so grausam sein?

Wir beten gemeinsam: Wir machen uns über andere lustig. Oft tun wir das nur aus Angst selber ausgelacht zu werden. Wir bitten dich für alle Kinder, die ausgelacht werden; für alle Erwachsenen, die verspottet werden. Wir wollen dabei nicht mitmachen! Hilf uns, dass wir unseren Freunden treu sind auch wenn das Nachteile hat.

Die nächste Station findet ihr draußen, vor der Kirche bei dem vergoldeten Thron unter einer Linde

Station 7: Jesus wird zum Tode verurteilt, goldener Thron Linde
Mitarbeiter, der desinfiziert Gelesen von Charlotte

Die Soldaten bringen Jesus vor den römischen Stadthalter Pilatus. Die Führer des Volkes klagen Jesus an. Sie behaupten, er lästert Gott und hetzt das Volk gegen die Regierung auf. Sie wollen, dass er zum Tod verurteilt wird. Jesus steht aufrecht, mit gebundenen Händen vor ihm und schweigt. Pilatus fragt: „Jesus stimmt das, dass du der König der Juden bist?“ Jesus antwortet ihm: „Mein Königreich ist nicht wie dein Königreich. Ich will die Menschen zu Gott führen.“ Pilatus erkennt, dass Jesus unschuldig ist und nichts Böses getan hat. Die aufgehetzte Volksmenge aber fordert seinen Tod. Viele schreien: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn! Kreuzige ihn! Wenn du ihn leben lässt, beschweren wir uns beim Kaiser!“ Pilatus bekommt Angst. Er verurteilt Jesus zum Tod am Kreuz. Das Todesurteil wirft er den Soldaten vor die Füße.

Zum Nachdenken, oder mitmachen; Jesus, deine Feinde erfinden Lügen über Dich. Du bist gefangen und gefesselt wie ein Verbrecher. Selbst der mächtige Stadthalter Pilatus ist zu feige dich zu beschützen. Seine Angst ist größer als seine Liebe zur Wahrheit. Wann richte ich meine Meinung an der Mehrheit aus oder an Leuten, vor denen ich Angst habe?

Wir beten gemeinsam: Auch wir sind oft zu feige die Wahrheit zu sagen. Wir haben Angst vor Leuten, die mächtiger und größer sind als wir. Befreie uns von der Angst um uns selber.

Gott wir bitten dich für die großen und mächtigen Leute in unserem Land. Hilf ihnen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Gerade in diesen Tagen, in denen wir nicht wissen was die Zukunft bringt. Hilf allen die in unserer

Stadt und in unserem Land Verantwortung tragen, und hilf uns allen, bei der Wahrheit zu bleiben.

Wer von euch ausprobieren möchte, wie es sich anfühlt, mächtig zu sein und auf dem goldenen Thron zu sitzen, der darf das.

Die nächste Station ist das Holzkreuz vor den Türmen unserer Kirche.

Station 8: Jesus wird gekreuzigt

Gelesen von Vincent

Text: Die Soldaten schleppen ein schweres Kreuz herbei. Jesus muss das Kreuz auf den Berg Golgatha hinaus vor die Stadt tragen. Die Menschen am Wegesrand gaffen Jesus an: Einige sagen: „Anderen hat er geholfen, aber sich selbst kann er nicht helfen.“ Unter der Last des Kreuzes bricht Jesus zusammen. Ein Bauer, der gerade vom Feld kommt, wird gezwungen mit Jesus das Kreuz zu tragen. Als Jesus mit seinem Kreuz auf dem Berg Golgatha angekommen ist, zwingen ihn die Soldaten sein Gewand auszuziehen. Dann legen sie Jesus aufs Kreuz. Lange Nägel schlagen sie Jesus durch die Hände und Füße dann richten sie das Kreuz auf und befestigen es in der Erde. Jesus muss vom Kreuz aus mit ansehen, wie die Soldaten mit Würfeln um sein Gewand spielen. Jesus betet für seine Mörder: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Zum Nachdenken, oder mitmachen; Jesus, - Dein Kreuz ist unsagbar schwer. Hass, Gleichgültigkeit, die Bosheit und Gemeinheit der ganzen Welt drückt auf deine Schultern. Deine Freunde warten darauf und hoffen, dass Du das Kreuz abwirfst und zurück schlägst. Aber du durchbrichst den Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt.

Schon lange vor seinem Tod am Kreuz hat Jesus seine Jünger gelehrt, ihre Feinde zu lieben. Auch wenn es uns sehr, sehr schwer fällt, ist dies der Weg, den Gott von uns möchte. Ein Schritt, um damit zu beginnen ist, für seine Feinde zu beten.

Wir beten gemeinsam: Jesus, du kennst die vielen Menschen, die nicht mehr weiter können mit ihrer schweren Last. Du bist bei allen, die an ihrem Leben zerbrechen. Gib ihnen Kraft und Halt.

Gott, wir denken an die Menschen, die uns das Leben schwer machen. In der Schule, auf der Arbeit oder in der Nachbarschaft. Du kennst unser Herz und weißt, wie es uns manchmal geht und wir uns fühlen, wenn wir ungerecht behandelt werden. Lass uns begreifen, dass auch unsere Feinde von dir geliebt sind. Hilf uns den Menschen zu verzeihen, die uns verletzt haben.

Die nächste Station ist in der Kirche direkt vor dem Altar mit dem Blick zum großen Kreuz

Station 9: Jesus stirbt am Kreuz Kreuz in der Kirche

Gelesen von Jasmina

Jesus hängt am Kreuz zwischen Himmel und Erde. Die Sonne wird schwarz und hört auf zu scheinen. Jesus schreit nach Gott.

Er ruft: „Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?“ Es ist ganz dunkel um Jesus – Nacht – mitten am Tag. Jesus betet: „Vater, in deine Hände lege ich mein Leben“ dann stirbt Jesus.

Zum Nachdenken, oder mitmachen; Seht ihr an dem Fenster hinter dem Kreuz das Bild mit der schwarzen Sonne?

Dass die Sonne nicht mehr scheint, ist ein Zeichen dafür, dass die Gewalt und der Hass gesiegt haben. Alle Hoffnung war vergebens. Die Trauer und die Verzweiflung sind ein Abgrund in den wir unausweichlich alle fallen. Wenn die Welt so aussieht, dann gibt es keine Rettung. Nicht für mich und auch nicht für unsere Welt.

Wir beten gemeinsam: Du Gott hältst uns für immer in deiner Hand. Auch wenn wir leiden, wenn wir schlimm krank werden, wenn wir keinen Ausweg mehr sehen. Wenn wir einmal sterben müssen, bist du da und fängst uns auf.

Die nächste und letzte Station ist im Blasii Pfarrhaus neben dem Besenschrank hinter der geöffneten uralten Tür.

Station: 10 Jesus wird ins Grab gelegt Keller Blasii-Pfarrhaus
Gelesen von Marta

Text: Ein Freund Jesu mit dem Namen Josef von Arimathäa bekommt die Erlaubnis Jesus vom Kreuz zu nehmen. Nur er und Maria sind dabei und es ist schon spät am Tag, kurz vor dem Dunkelwerden. Die Soldaten nehmen Jesus vom Kreuz herunter und legen den toten Jesus in den Schoß seiner Mutter Maria. Maria weint um ihren geliebten Sohn. Bis zum Schluss hat sie auf ein Wunder gehofft und dafür gebetet. Aber Gott hat ihr Gebet nicht erhört. Jesus ist tot und das Reich Gottes, von dem Jesus immer gepredigt hat scheint nur ein schöner Traum zu sein. Mehr nicht!

Es ist schon Abend und die Sonne geht unter.

Sie müssen sich beeilen. Gemeinsam wickeln sie den toten Jesus in ein großes Leinentuch und legen ihn in ein Grab - eine in den Felsen gehauene Höhle. Dann wird ein großer schwerer Stein davor gewälzt.

Zum Nachdenken, oder mitmachen; Jesus, dein Schicksal scheint besiegelt, dein Werk gescheitert. Du liegst regungslos in deinem dunklen Grab. Ein schwerer Stein ist davor gewälzt. Deine Freunde sind unendlich traurig und deine Feinde meinen, sie hätten dich besiegt. Der Tod hat immer das letzte Wort denken sie. Du bist gestorben, aber du bist nicht tot. Gott, dein Vater hat dich vom Tod auferweckt. Am Ostermorgen werden die Frauen am Grab erfahren, dass du lebst.

Wir beten gemeinsam: Jesus, Du bist durch den Tod gegangen und lebst in Gott. Lass auch uns erfahren, dass du lebst. Deine Liebe ist stärker als der Tod. Weil du lebst, wird der Tod auch über uns keine Macht haben.

Frank: Danke, dass ihr Jesu Weg bis ganz zum Schluss mitgegangen seid. Die Geschichte ist (zum Glück) noch nicht zu Ende. Kommt bitte morgen am Ostersamstag zwischen 18 und 21 Uhr wieder hier her zu dem Grab an dem unser Kreuzweg hiermit endet! Unsere Aktion am Samstag heißt „Osterfeuer to go“ und wenn es möglich ist, dann kommt bitte zu Fuss damit ihr euer eigenes Osterfeuer brennend nach Hause tragen könnt.

Station 11 Jesus lebt! leeres Grab Keller Pfarrhaus

(2 Mitarbeiter, einer spielt den schlafenden Soldaten und andere der Engel im Grab) Engel macht Charlott. Achtung! Nicht am Karfreitag sondern am Sonntag

Schlafende Soldaten (KILA Jugendliche) liegen ohnmächtig oder völlig verpeilt mit ihrer Uniform vor dem Keller rum und raffen nicht was los ist. Sie reiben sich die Augen und schlafen wieder ein. Dabei liegt auch noch ein Würfelbecher mit Würfeln und das Gewand Jesu.

Text: Jesus wurde vor zwei Tagen gekreuzigt. Am dritten Tag war das Passahfest vorbei und endlich ist es erlaubt, den toten Jesus so zu bestatten, wie es bei den Juden üblich ist.

Es ist noch dunkel als sich drei Frauen auf den Weg zum Grab machen. Sie tragen Gefäße mit kostbaren Salben und Duftölen. Die Frauen sind voller Trauer. Deshalb reden sie unterwegs nur wenig miteinander. Maria fragt: „Wer wird uns helfen, den schweren Stein vom Eingang der Grabeshöhle zu wälzen?“ Sie bekommt keine Antwort.

Als die Frauen beim Grab ankommen, ist der Stein schon zur Seite gerollt. Das Grab ist offen und sie gehen hinein. Das Grab ist leer. Das heißt – es ist nicht völlig leer. Das Tuch, in welche sie Jesus eingewickelt hatten, liegt ordentlich zusammengelegt im Grab. Die Frauen sind erschrocken und verzweifelt. Sie denken, dass der tote Jesus gestohlen wurde. Da hören sie eine Stimme. Es ist ein Engel, der zu ihnen spricht. Er sagt: „Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Er ist nicht mehr hier. Gott hat ihn vom Tod auferweckt. Geht und sagt es den Jüngern, dass Jesus lebt! Ihr werdet ihm begegnen!“ Und so kam es auch. In den Tagen nach Ostern zeigte sich Jesus seinen Jüngern und nicht nur ihnen allein.

Zum Nachdenken oder mitmachen: Obwohl es völlig unglaublich war wurden es in den Tagen nach Jesu Kreuzigung immer mehr Menschen, die Jesus auf eine geheimnisvolle und schwer zu beschreibende Weise begegnet sind. Oft ist es so gewesen, dass sie Jesus nicht sofort erkannt haben und es braucht eine Zeit bis sie merkten, dass es Jesus war, der sie begleitet. Bis heute können wir nicht richtig erklären, was damals genau geschehen ist. Aber bis heute gibt es Menschen (und es werden immer mehr) die von der Gewissheit erfüllt sind, dass Jesus lebt. Keine Macht der Welt kann uns diese Hoffnung zerstören. Zu Ostern grüßen wir uns deshalb mit: „Der Herr ist auferstanden!“ (darauf antworten wir mit:)

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Als Zeichen für die Auferstehung wird das große Kreuz am Eingang unserer Kirche heute mit Blumen geschmückt. Bitte helft dabei mit! Jeder darf eine Blume am Kreuz befestigen.

Jede Blume, jedes neugeborene Kind, jede unverdiente Freundlichkeit, jede Liebe zwischen uns Menschen ohne Berechnung sind Zeichen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Jesus lebt! Amen

Lied: Christ ist erstanden QR-Code (nicht vorlesen)!

